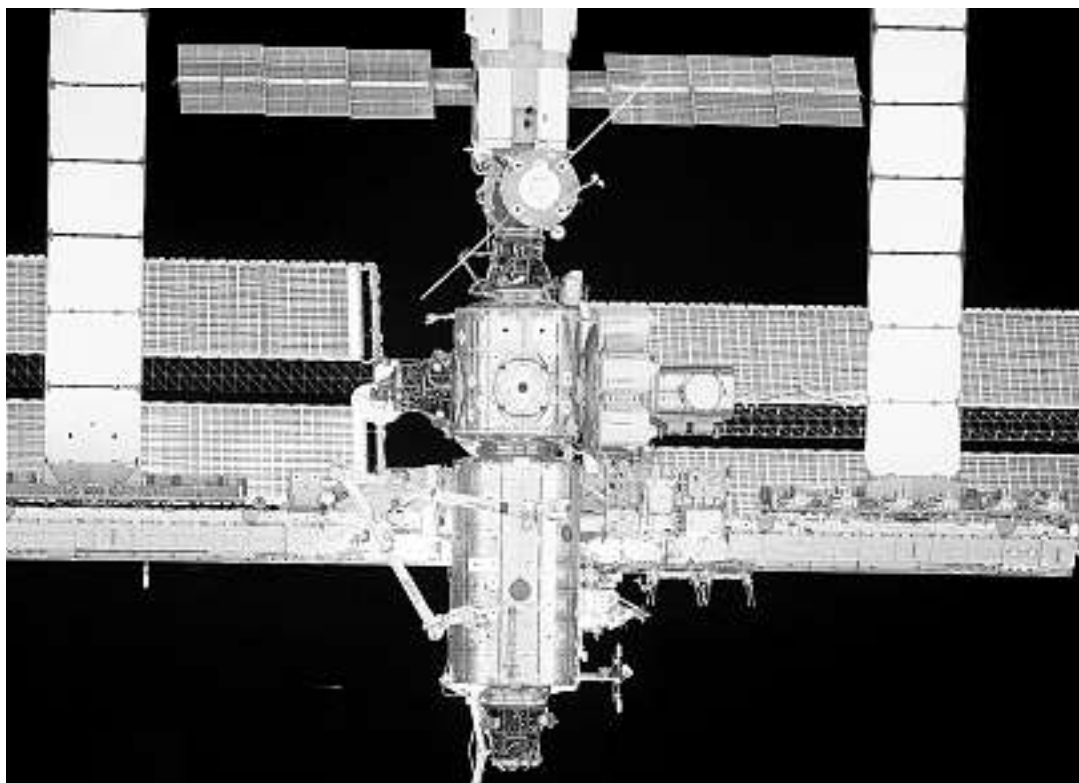
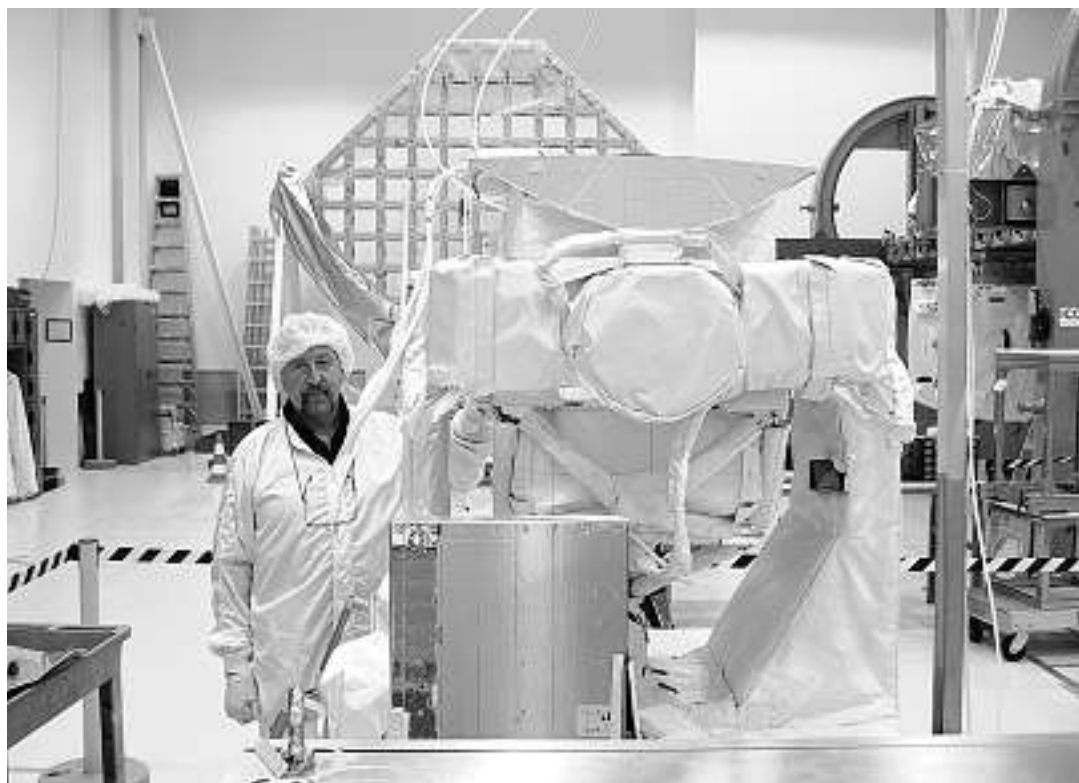


Davos forscht auf der Weltraumstation



Bereit zum Start ins Weltall: Hansjörg Roth steht neben dem in Davos entwickelten Experiment, das in wenigen Tagen auf der Internationalen Weltraumstation ISS zum Einsatz gelangen wird.

Im amerikanischen Kennedy Space Center startet bald die Weltraumfähre «Atlantis». Ihr Ziel ist die Internationale Weltraumstation ISS. Dorthin wird auch ein Experiment befördert, das von den Sonnenforschern aus Davos entwickelt wurde.

Von Béla Zier

Davos. – Am 6. Dezember wird der Spaceshuttle «Atlantis» von dem in Florida (USA) beheimateten Kennedy Space Center aus ins All geschossen. Dort wird die Weltraumfähre dann an die Internationale Weltraumstation ISS andocken. Mit im Laderaum der «Atlantis» befinden sich auch Hightech-Instrumente zur Sonnenforschung «Made in Davos».

Hightech aus dem Landwassertal
Zehn Jahre (Entwicklung, Bau und Tests) haben Hansjörg Roth, technischer Direktor am Physikalisch-Meteorologischen Institut Davos (PMOD), und sein Team am Experiment «Sovim» gearbeitet. Die 21 Ki-

logramm schwere Apparatur befindet sich bereits im Bauch der «Atlantis». Das Experiment besteht aus zwei verschiedenen Instrumententypen: Radio- und Sonnenfotometern. Mit den Radiometern wird die energetische Intensität der Sonnenstrahlung gemessen. Die Sonnenfotometer teilen das Sonnenlicht in verschiedene Farbanteile auf und messen deren Stärke. Aus den Messresultaten können die Davoser Forscher dann Rückschlüsse auf die Klimaveränderung ziehen und auch die Einflüsse der Sonne darauf untersuchen.

Härteste Tests für Instrumente
In der Geschichte des PMOD (siehe Kasten) wurden bereits mehrere Versuche im Weltraum durchgeführt. Dabei befanden sich die Experimente stets auf Satelliten, die per Raketen ins All befördert wurden. Mit «Sovim» sind die Davoser Sonnenforscher nun zum allerersten Mal auf der ISS vertreten, erklärt Roth. Auf der Weltraumstation werden die Instrumente aus Davos nicht von Astronauten montiert, sondern mit einem ferngesteuerten Montagearm, denn im All

herrschen Minustemperaturen von bis zu 270 Grad.

Um dann im Weltraum perfekt funktionieren zu können, mussten die Instrumente vorher auf Herz und Nieren geprüft werden. Diese Tests fanden in Davos, aber auch im Ausland statt. So wurde etwa die elektromagnetische Verträglichkeit von «SOVIM» in einem Speziallabor in Hol-

land überprüft. Am Institut in Davos wurden unter anderem Vakuumtests durchgeführt, bei denen die Instrumente Weltraumbedingungen ausgesetzt waren. Alle Tests verliefen erfolgreich. Um einen letzten Check durchzuführen, reisten Roth und sein Mitarbeiter Dany Pfiffner letzten September nach Florida. «Wir haben vor Ort den letzten Feinschliff vorge-

nommen und uns davon überzeugt, dass wirklich alles einwandfrei funktioniert», so Roth.

Anspannung steigt Tag für Tag

Bei Roth steigt die Anspannung täglich. Ein grosser Stein wird ihm vom Herzen fallen, wenn der Start der Raumfähre klappt. Ob seine Instrumente funktionieren, erfährt Roth erst am 14. Dezember; dann wird «Sovim» aktiviert. Diesen alles entscheidenden Vorgang wird er in Brüssel mitverfolgen. Dort befindet sich die «Sovim»-Bodenkontrollstation. «Der Moment, in dem das Experiment eingeschaltet wird, ist ungeheuer spannend. Wenn wir das erste Signal erhalten, fällt eine riesige Belastung von uns ab», so Roth. Klappt alles wie am Schnürchen, wird mit einem ausgesuchten Glas Wein angestossen. Für Roth dürfte dieser Augenblick von Wehmut begleitet sein, denn 2008 tritt er in den Ruhestand. Vier Weltraumexperimente hat der bald 60-Jährige während seiner 35-jährigen Forschungstätigkeit in Davos entwickelt. «Dieses letzte Experiment wäre mein goldiger Abschluss», sagt er.

Sonnenforschung seit 100 Jahren

Dieses Jahr feiert das Physikalisch-Meteorologische Observatorium Davos (PMOD) sein 100-jähriges Bestehen. Gegründet wurde das auch Weltstrahlungszentrum genannte Institut 1907 von dem aus Deutschland stammenden Carl Dorn. Davos war damals bekannt als Kurort für Tuberkulose-Patienten. Diese wurden einer intensiven direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt, was die Genesung förderte.

Das Messen von Sonnenstrahlen ist heute eine der Haupttätigkeiten

des weltbekannten Instituts. Das Weltstrahlungszentrum dient als internationales Kalibrierzentrum für meteorologische Strahlungsinstrumente und entwickelt selbst solche Instrumente für den Einsatz im Weltraum sowie am Boden. Nach «Sovim» werden die Davoser Sonnenforscher im nächsten Jahr mit dem Experiment «Lyra» auf einem Technologiesatelliten vertreten sein und den Einfluss der Ultraviolett-Strahlung der Sonne auf das Klima erforschen. (béz)

Publireportage

Klischees schwächen Unternehmen



Von Nicole Eugster*

Jeder Berufsgruppe haftet ein spezifisches Image an: Finanzmensen seien detailorientiert, introvertiert und sparsam. Marketingleute gelten als gute Kommunikatoren, könnten aber nicht rechnen. HR-Spezialisten redeten gerne über Gefühle und gäben unter sozialverträglichen Vorwänden zu viel Geld aus. Hinter Klischees kann Spezialist sich verstecken und bequem – begrenzt? – im Unternehmen fristen. Oder er kämpft dagegen an. Wie das geht, zeigt dieser Essay für Finanzspezialisten.

Das Finanz-Klischee als Beispiel

Das Wort Klischee steht im engen Bedeutungszusammenhang zum Stereotyp oder zum Vorurteil. Ein Stereotyp kann als eine griffige Zusammenfassung von Eigenschaften oder Verhaltensweisen aufgefasst werden, die häufig einen hohen Wiedererkennungswert hat, dabei aber in aller Regel den gemeinten Sachverhalt sehr vereinfacht. Analysiert man die Anforderungen an Vertreter des finanzwirtschaftlichen Unternehmenskonzepts, so lässt sich feststellen, dass die Attribute akribisch, zuverlässig und kostenbewusst unabdingbar sind, damit die Verantwortung wahrgenommen werden kann. Einerseits werden Finanzfachkräfte folglich Zwang ihres Amtes auf genanntes Klischee reduziert. Andererseits können Weiterbildungen, die sich ausschliesslich auf die fachlichen Kompetenzen konzentrieren, zur Imageverstärkung beitragen.

Klischees schwächen Unternehmen

In Unternehmen finden sich selten Positionen, in welchen eine einseitige Kompetenzausprägung aus-

reicht. Am Finanzbeispiel lässt sich dies wiederum gut beweisen: In mittleren und kleinen Unternehmen werden die Funktionen Finanzen und HR meist im selben Bereich geführt. Der CFO im Grossunternehmen führt eine Vielzahl von Mitarbeitenden und vertritt seinen Bereich vor oder in der Geschäftsleitung. Controller moderieren mitunter Planungs- und Budgetierungsprozesse an Kadersitzungen. In Finanzdienstleistungsunternehmen steht der Finanzspezialist im Kundenkontakt. Kommunikation, insbesondere Rhetorik und Gesprächsführung sowie allgemein die Entwicklung der Führungs- und Sozialkompetenz sind in den genannten Funktionen zwingend erforderlich.

Unternehmen, die Klischees tolerieren, und welche den überholten Persönlichkeits-Modellen ihrer Assessorn Glauben schenken, schwächen sich selbst. Die verhaltenspsychologischen Ansätze und Instrumente, welche Mitarbeitende nur einer „Ecke“, „Farbe“ oder einem „Quadranten“ zuweisen sowie die gegenpolige Ausprägung in Abrede stellen, sind überholt. Sie verstärken damit

das Klischee-Denken. Seit ca. vier Jahren beweist die moderne Hirnforschung, dass es die charismatischen Führer mit Zahlenverständnis, die kontrollbewussten Marketer oder die geselligen Buchhalter gibt. Anders gesagt: Jeder Mensch verfügt über einen Fähigkeitsfundus, der unbewusst sein Verhalten aktiviert. Mit modernen Evaluationsmethoden lässt sich dieser Fundus ermitteln.

Individuelle Entwicklung fördern

Wer seine berufliche Entwicklung steuern möchte, tut gut daran, primär sein Berufsziel unter Berücksichtigung seiner vorhandenen Fähigkeiten zu definieren. Dabei darf nicht vergessen werden, dass die Förderung von Stärken weniger Energie kostet, als das Eliminieren von Schwächen. Nach dem Aufbau von Fachwissen stärken Softskills, welche nach den neuesten neuropsychologischen Erkenntnissen konzipiert sind, das persönliche Portfeuille. Dazu ist kein weiteres Fachdiplom notwendig. Mit gezielt ausgesuchten Seminaren wird mit geringerem Zeit- und Kostenaufwand

mehr Wirkung erreicht: Fähigkeitsaufbau, der on-the-job gelebt, zum persönlichen Karriereziel und zur Stärkung des Gesamtunternehmens führt.

Liebe Leserin, lieber Leser

Die MKS hat Sie im 2007 jeden letzten Sonntag im Monat mit Fachbeiträgen begleitet. Haben wir Sie damit bereichert? Welche Themen interessieren Sie im 2008? Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen an office@mks-online.ch. Am letzten Dezember Sonntag publizieren wir nicht, wir wünschen Ihnen daher heute schon eine besinnliche Adventszeit und danken Ihnen für die Lesertreue. Starten Sie gut ins 2008! Sie treffen uns am 27. Januar 2008 wieder in der SO am Sonntag.

* Nicole Eugster
Leitung Bildung und Wissen MKS
Bahnhofstrasse 4
7320 Sargans
Telefon 081 720 41 81
office@mks-online.ch
www.mks-online.ch